



Gemeinsam für Wärme und Geborgenheit

Nach dem Anruf kommt das neue Kind

Notfallmamas, Pflegefamilien und Krisenpflegeeltern haben eine große Gemeinsamkeit: Ein riesiges Herz für Kinder, denen sie ihre ganze Liebe und Energie wie ihren eigenen Sprösslingen schenken.

Nicola und Martin fieberten wie alle anderen Eltern ihrem zweiten Nachwuchs entgegen. Der große Unterschied war jedoch, dass ihr Mädchen bereits ein halbes Jahr alt gewesen ist. Es brauchte Schutz, eine neues Zuhause und vor allem sehr viel Liebe und Geborgenheit. Heute, zwei Jahre später, hat sich das Mädchen bei den Pflegeeltern und ihrem

älteren Bruder prächtig entwickelt, spielt wie alle anderen Kinder ausgelassen im Park und fühlt sich rund um wohl. „Telefonieren zählt zu ihren großen Leidenschaften“, berichtet stolz Papa Martin und umarmt liebevoll die Kleine. Das Paar, das mit einem Töchterchen das Familienglück perfekt machen wollte, nahm vor Jahren Kontakt mit der Kinder-

und Jugendhilfe auf. Nach einem Eignungstest bereiteten sie sich intensiv auf ihre Aufgabe als Pflegeeltern vor.

MAGISTRAT SUCHT PFLEGEFAMILIEN

Jedes Jahr sucht die Kinder- und Jugendhilfe des Magistrates Linz für etwa 30 Kinder einen Platz in einer Pflegefamilie. So eine Familie könnten Sie sein!

Gesucht werden Paare, aber auch allein-stehende Personen, die ein Kind länger-fristig oder für einen begrenzten Zeit-raum betreuen. Neben der körperlichen und psychischen Eignung sind vor allem ein harmonisches Familienklima, Erfahrung in der Erziehung und Betreuung von Kindern sowie viel Geduld und Toleranz wichtige Voraussetzungen. Sie können Supervision in Anspruch nehmen sowie an Pflegeeltern-Runden und Fortbildungen teilnehmen. Für das Kind erhalten sie Pflegekinder-Geld.

WENN NICHTS MEHR GEHT – NOTFALLMAMA

Bellender Husten aus dem Kinderzimmer weckt die besorgten Eltern. Die glühend heiße Stirn und der verzweifelt, weinerliche Blick des Sprösslings lassen keine Zweifel mehr offen: Der Kleine ist krank. An einen Besuch des Kindergartens ist nicht zu denken. Aber ein Unglück kommt selten allein. Mama und Papa haben wichtige Termine und die Großmutter ist auf Reisen. Guter Rat ist teuer. Denn wer bleibt bei dem kranken Jungen nun zu Hause?

Wenn gar nichts mehr geht, muss eine Notfallmama einspringen. Der Verein Kinder in Betreuung (KiB) organisiert für Familien oder Alleinerziehende mit kranken Kids eine geeignete Betreuung. Die Initiative ist österreichweit täglich 24 Stunden erreichbar und organisiert rasch und unkompliziert eine Notfallmama.

UM 14,50 EURO SIND SIE DABEI

Innerhalb von acht bis zwölf Stunden organisiert KiB rasche Hilfe. Die Mitgliedschaft kostet monatlich 14,50 Euro. „Im Grunde ist es organisierte Nachbarschaftshilfe“, betonen die Verantwortlichen des Vereins. Die meisten Notfallmütter arbeiten ehrenamtlich. Insgesamt helfen 500 von ihnen österreichweit Familien mit kranken Kindern. „Wenn mehrere Stunden zusammenkommen, verlangen manche eine Aufwandsentschädigung von acht Euro in der Stunde. Eltern können das Geld über den Verein aber zurückbekommen“, teilt Eva Gruber von KiB mit. Die Betreuung ist pro Krankheitsfall auf drei Tage beschränkt. Notfallmamas betreuen die Kleinen auch, wenn ein Elternteil krank ist, und sich nicht um die Kinder kümmern kann.

Fotos: Stadt Linz/Dworschak

IM GESPRÄCH MIT KRISENPFLLEGEMAMA ELISABETH TRAWÖGER (44)

Elisabeth Trawöger ist seit vier Jahren engagierte Krisenpflegemama und hat selbst drei leibliche Kinder im Alter von 17, 15 und 10 Jahren. Bisher hat sie sechs Kids, vom Säugling bis zum Dreijährigen, gemeinsam mit ihrem Gatten liebevoll betreut.

Warum wird man Krisenpflegemama?

Mein erster Berufswunsch war eigentlich Kinderdorf-Mama zu werden, das bekanntlich mit einer eigenen Familie nicht geht. Nach einem bewegten Berufsleben fragte ich mich, was würde ich ewig bereuen, nicht gemacht zu haben. Die Antwort war: Krisenpflegemutter.

Wie reagierte die Familie darauf?

Mein Ältester sagte nur: Das ist aber ein Wagnis. Grundsätzlich standen alle meinem Plan sehr offen gegenüber. Muss ja auch sein – denn nur gemeinsam funktioniert das. Bei vielen Menschen wick der anfänglichen Hilfsbereitschaft dann leider doch Skepsis und Unverständnis, dass man ein fremdes Kind in die eigene Familie aufnehmen kann.

Welches Schicksal erlitten die Kinder, die in Ihrer Familie ein neues Zuhause fanden?

Krankheit der Mutter, Armut oder Gewalt – die Gründe sind vielfältig. In der Regel kehren sie nach einem halben Jahr nach einer Eingewöhnungsphase wieder zu ihren Eltern zurück oder kommen zu einer Pflegefamilie.

Was sind die schönsten Momente?

Das erste Mama und die erste wirklich innige Umarmung. Aber auch das Dankeschön der leiblichen Mutter, wenn das Kind glücklich und gesund zu ihr zurückkehrt. Auch wenn das Abschiednehmen weh tut.

Haben Sie Zeit, um sich auf die Kinder vorzubereiten?

Nicht wirklich. Es kommt der Anruf



vom zuständigen Verein Plan B und wenig später ist der Familien-Zuwachs schon da. Inzwischen habe ich einen Vorrat an verschiedenen Bekleidungsgrößen angelegt. Dennoch muss sehr viel vorweg organisiert werden.

Wieviele Krisenpflegemütter gibt es?

In Oberösterreich sind es derzeit etwa 30, in Linz keine. Ich kann diese Tätigkeit aber nur empfehlen. Es ist eine schwierige Aufgabe, aber eine sehr erfüllende. Die Liebe vom Kind und zum Kind kann einem niemand mehr nehmen.

P. HIRHAGER / P. PRASS

INFO

Für Pflegekinder und Pflegefamilien ist die Abteilung Sozialpädagogische Betreuung, Pflegekinder und Adoption im Neuen Rathaus zuständig.

Infos zum „Beruf Pflegefamilie“:

+43 732/7070/2850

www.linz.at | Service A-Z | Kinder, Jugendliche und Familie | Pflegekinder www.kinder-jugendhilfe-ooe.at/Pflegehilfe

Der Verein **Kinder in Betreuung (KiB)** organisiert Notfallmamas. Rund um die Uhr erreichbar kann unter der Telefonnummer **0664/6203040** der Pflegebedarf bekannt gegeben werden. Die Notfallmamas sind ebenfalls unter der Mailadresse info@notfallmama.or.at jederzeit erreichbar.

Zuständig für **Krisenpflegeeltern** ist der **Verein Plan B**: +43 732 /60 66 65 www.planb-ooe.at